

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
36 (1922)**

99 (28.4.1922)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-453851](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-453851)

36. Jahrgang

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementpreis für einen Monat 21.75 Mark, bei 2.25 Mark Belegpreis, bei Abwesenheit von der Expedition 22.00 Mark, durch die Post bezogen vierteljährlich 60.00 Mark, monatlich 20.00 Mark einschließlich Postgebühren.

Republik

Preis 1 Mk.

Bei den Inseraten wird die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum für die Zeilen in Kolumnen - Wilhelmshaven und Umgebung mit 100 Pfennig berechnet. Für auswärtsige Inserenten 1.50 Mk., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Russigen im Rahmen der 5.000 Millimeterzeile.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58

Rüstringen, Freitag, 28. April 1922 * Nr. 99

Redaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58

Die Flucht Lloyd Georges in die Öffentlichkeit.

(Sonderbericht des „Tag. Volksdienst.“)

Genova, den 27. April 1922, 3 1/2 Uhr morgens.

Die Erklärung der englischen Delegation vor Vertretern der französischen und englischen Presse kennzeichnet den Ernst der Lage. Es ist das erste Mal seit Versailles, daß Lloyd George nach vorherigem Einverständnis mit der „Mehrheit der Alliierten“ — wie es ausdrücklich heißt — vor aller Öffentlichkeit geplante französische Verhandlungsabnahmen frühzeitig zu vereinigen suchte; denn das ist ein Zweck der Zusammenkunft sämtlicher Signatarmächte in Genoa. In Anbetracht dessen nicht man sowohl in allerersten wie in neueren Kreisen den Namen Lloyd Georges anhängen möchte, so ist das „Geistes von Genoa“, dessen Respektierung sich Barthou rühmt, während doch kein Auftraggeber und Ministerpräsident, Poincaré, von Paris aus — den großen Sieger spielend — mit Schritten droht, deren Anwendung gerade in Genoa für alle Seiten überwinden werden soll? Sollte die Genuezer Konferenz der Gleichberechtigten überhaupt noch einen Sinn haben, dann mußte die Flucht Lloyd Georges in die Öffentlichkeit erfolgen, mußte der Welt einmal — wenn auch indirekt — gezeigt werden, daß man nicht überall dem erblichen Willen Monarchen und Reichstagen gegenübersteht.

Frankreichs gegenwärtige Situation, die durch den Vorstoß Lloyd Georges geschaffen wurde, wird auch in französischen, mitgebenden Kreisen als schwierig angesehen. Man bezweifelt sich nicht, aber Rückschlüsse gegenüberzuziehen, die ernsthaft zum Frieden neigt und bereit ist, Opfer von der Bundesgenossenschaft zu fordern. Im Erkenntnis der Tatsache, daß die halbe Welt von Poincaré Verantwortung fordert, mußte französische Delegationskreise bis in die vorgeschrittenen Nachstunden des Mittags nicht, eine abnehmende Haltung Frankreichs auch nur anzudeuten. Dem Gerücht von einer ablehnenden Haltung, das angeblich aus Paris gemeldet war, wurde aus von französischer Seite kein Glaube geschenkt. Die französische Delegation selbst überließ die Entscheidung Poincaré, verfuhr aber, inwiefern durch eine solche Anweisung der Fluchten Lloyd Georges ein Wandel einzuleiten, das imminenzhaft weißt und dem französischen Ministerpräsidenten das Erscheinen vor dem Forum der angeblich friedlichen Mächte erleichtern konnte. Sollte Poincaré wider allgemeines Erwarten nicht in Genoa erscheinen, so ist doch zu erwarten, daß er sich mit Rücksicht auf die gegen seine Willkür liegende Mehrheit der Alliierten die gewissenhaften Wohnstätten noch sehr reichlich überlegt. Auch das wäre ein Erfolg, der den folgenden letzten Endes auf vernünftige Bahnen führen dürfte.

Daß der englische Ministerpräsident mit der Einberufung einer allgemeinen Konferenz der Signatarmächte noch weitere Absichten verfolgt, wird hier allgemein vermutet. Man spricht von einer Vorbereitung für die Vertagung von Fragen, die auf der jetzigen Konferenz noch nicht behandelt wurden, deutet den weiteren Zweck der Sonderberedung der Alliierten auf eine Vorbereitung zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und vermutet nicht als letzte Absicht einen indirekten Zwang auf Amerika zur Beteiligung an der Konferenz. Für uns ist vorerst erhellend, daß man endlich einen Schritt beabsichtigt, der uns dem Frieden näherbringt und Barmherzigkeiten entspricht. Bedauerlich bleibt aber, daß abermals deutsche Anwesenheiten bedrohen werden sollen, ohne die deutsche Regierung in Paris hinzuzuziehen.

Genova, den 27. April 1922, 5 1/2 Uhr morgens.

Die Kommissionen werden noch im Laufe der Woche ihre Arbeiten abschließen. Zum Teil sind die Beratungen schon erledigt. Für Montag ist eine Vollsitzung geplant, die die Ergebnisse der Ausschußberatungen vorlegt werden sollen. Inwieweit die Abhaltung der Vollsitzung von den Beratungen über die russische Frage beeinflusst wird, ist vorläufig noch unbestimmt. Wäher ist ein Ergebnis innerhalb der Entente über die in Russland zu richtenden Fragen nicht erzielt worden. Man erwartet heute eine Entscheidung. Der Fragebogen soll feinstenfalls einen ultimativen Charakter tragen. Jetzt werden übrigens die durch den „Stoffenfall“ unterbrochenen offiziellen Besprechungen über das Reparationsproblem mit der deutschen Regierung fortgesetzt.

Heute tritt zum erstenmal der Interkommunale zur Vorbereitung von Arbeiterfragen zusammen. Zur Vertagung steht neben den einzigen deutschen sozialpolitischen Vorschlägen die Resolution des Internationalen Gewerkschaftsbundes, die vor acht Tagen auf der Genuezer Gewerkschaftskonferenz angenommen und dem Wirtschaftsausschuß der Konferenz durch Konstantin übergeben wurde.

Genova, 27. April 1922, 5 Uhr nachm.

Eine Antwort Poincarés auf die Anregung Lloyd Georges ist bisher bei der französischen Delegation nicht eingetroffen. Nach einer vorliegenden „Matin“-Meldung soll Poincaré am 6. Mai in Genoa eintreffen. Wahrscheinliche Kreise der französischen Delegation bescheiden diese Meldung als den Zufällen voraussetzend, weil das Telegramm Barthous erst gestern an den französischen Ministerpräsidenten abgelesen wurde und infolgedessen vor heute vormittag nicht in seinen Besitz gelangen konnte. Eine offizielle Antwort Poincarés wird für den heutigen Abend noch erwartet. Von dieser Antwort soll nach den bisher größten Dispositionen die Einberufung der Konferenz der Signatarmächte abhängen. Lloyd George beabsichtigt, wie mit Bestimmtheit verlautet, die Einberufung bereits für die allerersten Tage vorzunehmen.

Die Beratungen der Entente über den in Ausland zu richtenden Fragebogen hat auch heute noch zu keinem Abschluß geführt. Neben einem Fragebogen wird an der Ausarbeitung eines neuen Memorandums über das russische Problem gearbeitet, das der Sowjet-Delegation übergeben werden soll. Es verbleibt bestimmt, daß Schillingherin von Moskau die Anweisung erhebt, keinerlei weitere Konzessionen in der Frage der Vorkriegsschulden zu machen. Alles in allem: Die wichtigsten Fragen der Konferenz schweben noch völlig in der Luft.

Lloyd George hielt gestern abend auf einem Pressebankett vor französischen und amerikanischen Journalisten eine Rede. Er führte u. a. aus: Es ist die wichtigste Konferenz, die je in Europa abgehalten wurde. Ob sie mit Erfolg beendet wird oder nicht, immer wird sie einen starken Eindruck auf die Geschichte Europas hinterlassen. Die Richtung, die Europa nach Genoa nehmen wird, hängt davon ab, ob die Hoffnung auf eine endliche Beilegung der bräunlichen Weltschmerz der Gewalt bewirkt wird oder nicht. Das Unglück Europas sind die vielen offenen Fragen, von denen jede die Wohlfahrt eines europäischen Staates in sich trägt. Wir wollen hier eine Lösung finden, die für das Gemeinwohl und das Gewissen der Völker annehmbar ist.

Lloyd George sprach dann über den weiteren Gang der Konferenz und betonte, daß man nicht in drei Tagen Erfolge erzielen könnte. Die Washingtoner Konferenz, die doch erlöschend gewesen sei, habe zwei Monate gedauert. Der Ministerpräsident beabsichtigt sich dann mit den wichtigsten Fragen, die jetzt zur Vertagung stehen und sind dann auch auf die deutsch-russische Frage über. Er erklärte, daß Ausland und Deutschland, also zwei Drittel Europas, sich in einem Zustand des halben Antagonismus befinden. Er fuhr fort, jeder, der geglaubt habe, er könne durch irgendeine Kombination zweier großer Völker niederhalten, die zwei Drittel Europas annehmen, müsse entweder blind oder geblendet sein. Sobald die Menschheit das Gefühl bekomme, daß die freigelegten Völker in der Annäherung ihrer Macht zu weit gehen, werde die Rache unabweislich folgen.

Ein Gefandtenposten zu vergeben.

Der Inhalt des deutsch-russischen Vertrages ist unklarlich auch die Frage nach der diplomatischen Vertretung der beiden Länder zur Debatte gestellt. Es verläutet, daß die Russen beabsichtigen, Krastin nach Berlin zu schicken. In der deutschen Presse werden auch bereits Kandidaten für den Moskauer Posten genannt. Man hört die Namen des Grafen Brockdorff-Ronnau, des jetzigen Staatssekretärs v. Däniel von Niemcewicz und des jetzigen Gesandten in Ostasien, Herrn Woywode. Dazu erklären wir, daß, soweit der deutsche Reichstag in Moskau in Frage kommt, nach keinerlei Beratungen stattfinden und daß daher die Bedingungen über in Frage kommende Kandidaten auf Kombinationen beruhen.

Teuerungsrufen im Preußenlandtag.

(Ein. Volksrecht.) Der Gemeindeforschung des Preussischen Landtages befasste sich am Donnerstag mit der Frage der Regelung der Teuerungsrufen. Die seitliche Gesundheitskrise hat infolge der Teuerungsrufen. Ein Bericht der Finanzministerin erklärte, daß Preußen den Vorstoß gemacht habe, ein Rechtsgesetz zu erlassen, das die Finanzministerin zusammen mit einem Reichsausschuß ermächtigen soll, bei den Teuerungsrufen die Teuerungsrufen entsprechend zu gestalten.

Poincarés Wünsche.

Nach einer Pariser Meldung teilt der „Zeit. Berlin“ mit, daß der Vorsitzende Lloyd Georges, in Genoa einen Obersten Rat der Alliierten einberufen, an den Poincaré teilnehmen soll, sofern er nicht dem russischen Ministerpräsidenten mitteilt, welche Wünsche hat infolge Barthou ein Antwort auf den Vorstoß Lloyd Georges überlegt. Die Sitzung lautet beiläufig zu zeigen, daß Poincaré im Prinzip den Vorstoß Lloyd Georges annimmt. Poincaré wird aber sich nicht vor dem 6. Mai nach Genoa begeben können, da Ministerpräsident ein diesem Tage wieder nach Frankreich zurückkehren. Poincaré würde sich aber den letzten Sitzungen der Konferenz betheiligen. Er ist aber dafür, daß der Bericht, was in Frankreich verbreitet ist, nämlich, daß er dem 6. Mai über nicht auf alle Fälle auf ein zweites Mal, eine deutsche und russische Delegation in die Schweiz ist.

Städtetag und Schulden.

Der Schlußtag des Deutschen Städtebundes beschäftigte sich mit der bevorstehenden Verlängerung der Gefandtenmissionen um 12 auf 13 Jahre für Berlin, Barmbeim und Lehanthaler. Der Ausschuss kam einstimmig zu der Auffassung, daß die Gefandtenmissionen im Interesse der Eltern und der Kinder bei den hohen Kosten des Schulbesuchs und der heute doppelt im Gewicht fallenden anderenfalls eintretenden Einmischung des Vertriebenen um ein Jahr unbestimmt auf 12 Jahre bedehnten bleiben müsse. Nachdem die Gefandtenmissionen auf vier Jahre verlängert ist, müsse demnach die höhere Schule auf acht Jahre bedehnten werden.

Zum Lohnstreik im Bankgewerbe.

Der Allgemeine Verband der deutschen Bankgeschäfte tritt heute in der Reichsbankkammer zum erstenmal im Interesse der Aufrechterhaltung des Friedens im Bankgewerbe die Parteien des Reichstagsparlamentes auf den 29. April zur Einberufung bevollmächtigter Vertreter auf, um nach dem nächsten eine Verhandlung über die kritischen Fragen zu betreiben.

Lehrerüberfluß in Preußen.

Der preussische Kultusminister hat dem Landtag eine Übersicht über die Zahl der holländischen Lehrer und Lehrerinnen sowie die für die nächsten Jahre zu erwartenden Anmessen des Schulbesuchers und Bewerberinnen überreicht. Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß im Oktober 1922 bedehnten 28 068 männliche und weibliche Bewerber, gegenüber 28 068 männliche und weibliche Bewerberinnen, auf hundert Stellen kamen 24 Bewerber, von 100 Bewerberinnen sind 54 ohne Befähigung.

Schiffskatastrophe im Kanal.

Wahrscheinlich: Der Dampfer „Albertus Thomsen“ (3000 Tonn) erlitt bei hohem Seegang im Kanal, in Weller notwendig die Segel des Schiffes. Das Schiff war mit einer Kohlenladung auf der Höhe von Rotterdam nach West indien. Die Besatzung bestand aus 22 Mann. Nur ein Rettungsboot wurde von dem schwedischen Dampfer „Belona“ gerettet. Das Schiff sank nach wenigen Minuten; von den Besatzungsmitgliedern starb ein Mann.

Amstierärzte und Wassergenossenschaften.

In der jetzigen Sitzung des städtischen Ausschusses wurden folgende Dinge erledigt: Das Gesetz über die Vertagung des Amstierärzte wurde in zweiter Lesung beschlossen. Anträge dazu sind nicht gestellt; ebenso wurde die Änderungen des Schulgesetzes für Oldenburg und Wäher nach den Beschlüssen der ersten Sitzung nach in zweiter Sitzung angenommen.

Zur Vertagung der Amstierärzte und Amstierärzinnen in Amstier in den Städtischen Ausschuss mit Vertagung der Vertagung des Amstierärzte wurde in zweiter Lesung beschlossen. Anträge dazu sind nicht gestellt; ebenso wurde die Änderungen des Schulgesetzes für Oldenburg und Wäher nach den Beschlüssen der ersten Sitzung nach in zweiter Sitzung angenommen. Zur Vertagung der Amstierärzte und Amstierärzinnen in Amstier in den Städtischen Ausschuss mit Vertagung der Vertagung des Amstierärzte wurde in zweiter Lesung beschlossen. Anträge dazu sind nicht gestellt; ebenso wurde die Änderungen des Schulgesetzes für Oldenburg und Wäher nach den Beschlüssen der ersten Sitzung nach in zweiter Sitzung angenommen. Zur Vertagung der Amstierärzte und Amstierärzinnen in Amstier in den Städtischen Ausschuss mit Vertagung der Vertagung des Amstierärzte wurde in zweiter Lesung beschlossen. Anträge dazu sind nicht gestellt; ebenso wurde die Änderungen des Schulgesetzes für Oldenburg und Wäher nach den Beschlüssen der ersten Sitzung nach in zweiter Sitzung angenommen.

Der Entwurf eines Gesetzes über die Bildung von Wasser- und Wassergenossenschaften wird eine lebhaft debattiert, es waren nicht weniger als 10 Anträge dazu gestellt. Die Vertagung der Vertagung des Amstierärzte wurde in zweiter Lesung beschlossen. Anträge dazu sind nicht gestellt; ebenso wurde die Änderungen des Schulgesetzes für Oldenburg und Wäher nach den Beschlüssen der ersten Sitzung nach in zweiter Sitzung angenommen.

zum sprechen, bei den geplanten Genossenschaften mitzubedenken. ...

Aus dem Oldenburger Landtage.

Neben einer Reihe von Gesundheitswünschen seitens staatlicher ...

Für die russischen Genossen.

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat ...

Politische Rundschau.

Der Redakteur der S. A. D. Der Hauptredakteur der S. A. D. ...

Der Prozeß in München.

In München begann gestern der Verleumdungsprozeß des ehemaligen ...

Das Gericht hat sich nun die Aufgabe gestellt zu prüfen: 1. ob ...

Der Stichtag ist überall den deutschen und ausländischen, ...

Reichstagsdispositionen.

(Sig. Draßbeich.) Bei seiner Vertagung am 7. April ...

Haushaltsfragen in Preußen.

Der Hauptausfluß des Preussischen Landtages ...

Inruhe an der Börse.

Die Börsen, die sich bereits mit dem Gedanken vertraut gemacht ...

wenig Punkte die Schwungkraft des Kapitalismus gegenüber ...

Die würdige Form der Weisheit ist die Arbeitseule! ...

Diesen Wehrungen gilt es den Wächtern des Proletariats ...

Für den Wahlpfändentag und das Koalitionsrecht ...

Die Oldenburgischen Schulen und der 1. Mai.

Nach einem Beschluß des oldenburgischen Staatsministeriums ...

Dermisches.

Schmer in Schwarm. Aus Karlsruhe wurde gestern ...

Vom Kinderelend in Rußland.

Conjectural und nimmt den geistig und körperlich ...

jedoch später zu ihnen kam, mit dem Verlöbte, bei ihnen zu bleiben ...

In dieser Verwirrung der Jugend trägt das Jünglingsleben ...

Schmerzgelde bei Autoreparaturen.

Das Schöffengericht Düsseldorf verurteilte auf Antrag ...



Rüftringen-Wilhelmshaven.

Rüftringen, 28. April.

Inferer Raiffeisenverein. Am 1. Mai erscheint die 'Republik' natürlich nicht. Statt dessen gibt unter Verlag eine Raiffeisen...

Metallarbeiter. Auf eine Aufforderung zur Gründung einer Raiffeisenvereinsgruppe für Mutter und Dämmelstein, die am Sonntag...

pr. Schulhaus am 1. Mai. Am Angewandten 2. B. wird ein Bescheid des Staatsministeriums bekanntgegeben...

pr. Volkshaus. Ein Bescheid des Staatsministeriums bekanntgegeben, nach dem der Unterricht in den Schulen am 1. Mai nicht ausfällt...

pr. Lehrerzirkel. Am 1. Mai kann Herr Rektor Johann Kollmann an der Schule Rüftringen ein zweijähriges Jubiläum feiern...

pr. Kinderzirkel. Am nächsten Sonntag kommt das automatische Märchen 'König Sonnenmönch' im Bühnenprogramm...

pr. Arbeiterzirkel. Am nächsten Sonntag kommt das automatische Märchen 'König Sonnenmönch' im Bühnenprogramm...

pr. Frauenzirkel. Am nächsten Sonntag kommt das automatische Märchen 'König Sonnenmönch' im Bühnenprogramm...

pr. Jugendzirkel. Am nächsten Sonntag kommt das automatische Märchen 'König Sonnenmönch' im Bühnenprogramm...

pr. Elternzirkel. Am nächsten Sonntag kommt das automatische Märchen 'König Sonnenmönch' im Bühnenprogramm...

pr. Sportzirkel. Am nächsten Sonntag kommt das automatische Märchen 'König Sonnenmönch' im Bühnenprogramm...

pr. Musikzirkel. Am nächsten Sonntag kommt das automatische Märchen 'König Sonnenmönch' im Bühnenprogramm...

pr. Theaterzirkel. Am nächsten Sonntag kommt das automatische Märchen 'König Sonnenmönch' im Bühnenprogramm...

pr. Gartenzirkel. Am nächsten Sonntag kommt das automatische Märchen 'König Sonnenmönch' im Bühnenprogramm...

pr. Kunstzirkel. Am nächsten Sonntag kommt das automatische Märchen 'König Sonnenmönch' im Bühnenprogramm...

pr. Literaturzirkel. Am nächsten Sonntag kommt das automatische Märchen 'König Sonnenmönch' im Bühnenprogramm...

pr. Wissenschaftzirkel. Am nächsten Sonntag kommt das automatische Märchen 'König Sonnenmönch' im Bühnenprogramm...

Zug in Rüsting. In dem Briefkasten für jeden Tag, an dem kein Brief geht, wurde ein Adressverzeichnis ihrer Dienststelle abgedruckt...

Rechnungsmangel zwingt uns, eine ganze Anzahl lokaler Berichte zurückzustellen.

Wilhelmshaven, 28. April.

Wilhelmshavener Spar- und Bauvereinschaft. Auf die am Sonntag den 29. April, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saal...

Sonderfahrt in See. Der städtische Dampfer 'Dr. Siegen-Güldenfeld' wird am Sonntag nachmittags bei gutem Wetter eine Sonderfahrt in See machen.

Arbeiter und Mitbürger!

Der 1. Mai gilt dem gesamten Proletariat als ein hoher Fest und Feiertag. So erwartet das Proletariat die Achtung dieses Feiertages seitens der Gesellschaft und seitens der Amtsbürokraten...

- 1. alle Einkäufe unterläßt,
2. alle Postgeschäfte auf den nächsten Tag verschiebt,
3. keine Reisen unternimmt und Besuchen mit Post und Bahn unterläßt,
4. keine Banken mit Geldgeschäften demüßt, usw.

Das kann alles am Sonnabend oder Dienstag besorgt werden, dadurch wird den am Werktag inaktiven Klassen jeglicher Vorwand entzogen, ihren Arbeitnehmern die Festtage zu schmälern. Handelt danach!

Vorrede, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen. Kinder-Theater. Am nächsten Sonntag kommt das automatische Märchen 'König Sonnenmönch' im Bühnenprogramm...

Aus dem Lande.

Sanft. Wulfur Raiffeisen. Die organisierte Arbeiter-schaft von Sanft und Hangeland feiert auch in diesem Jahre den Weltfeiertag in gewohnter Weise...

Bekanntmachung

betreffend die Nachversteuerung von Mineralwässern, Limonaden und anderen kohlensäurehaltigen Getränken...

- 1. Mineralwässer (natürliche und künstliche)
2. Limonaden und andere künstlich bereitete Getränke
3. konzentrierte Rauschlimonaden
4. Grundstoffe zur Herstellung konzentrierter Rauschlimonaden

Die nachstverpflichteten Erzeugnisse sind bis zum 31. Mai 1922 bei dem zuständigen Zollamt unter Vorlage der Urte...

Obdunburg, den 22. April 1922.

Landesfinanzamt

Abteilung für Zölle und Verbrauchssteuern. Seibert.

Bekanntmachung

betreffend die Nachversteuerung von Bier. Auf Grund des Artikels 3 Nummer 1 des Gesetzes...

Als Bier gelten auch die Brauererzeugnisse, welche sich aus dem Gärungsstadium bis zum Zeitpunkt der Abfüllung...

Konsum- und Sparverein. Abt. Schuhwaren. Mitscherlichstrasse Nr. 1. Wir empfehlen in streng realen Qualitäten: Braune Boxzalf-Darby-Herren- und Damen-Stiefel...

Bekanntmachung betr. Ostbahngebühren. Vom 1. Mai 1922 ab werden alle Ostbahngebühren um 50 von Hundert erhöht...

Witelmshaven. Brennholzversorgung 1922/23. Verbrauch und Händler werden wir darauf aufmerksam gemacht...

Zu verkaufen. Stiefel 160 Klapp-Stühle. Für Lesener über Sinn erweist, ist zu verkaufen...

Obdunburg, den 27. April 1922. C. Seibert.

Robb'se Besol. Ansetzen zum Demonstrationsumzug durch den Ort. Nach Aufhebung des Unwegs findet im genannten Besol...

Arbeiter-Jugend Rüftringen.

Sonntag abend 8 Uhr Vortrag über die Bedeutung des 1. Mai.

Jungsozialisten-Gruppe.

Donnerstag abend 8 Uhr im Parteibüro: Zusammenkunft.

Rüftringer Parteiangelegenheiten.

Die 'Reichszeitung' Nr. 9 ist eingetroffen. Verantwortlich für Politik, Feuilleton und den allgemeinen Teil: Josef Schick...

WICHSMÄDEL das BOHNERWACHS der besseren HAUSFRAU

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. Hersteller Wichsmädelwerke, Dresden-Reick.

Schutz gegen Asthma!

Ich wünsche, daß alle Asthmatiker in Deutschland einen Versuch mit meiner Behandlung machen und zwar ganz auf meine Kosten... erklärt Dr. Schiffmann...

Gaal

für Vereine und Lauschkassen. Café Central. 704 Wilhelmsstr. 35.

Schwarzbärten, rein Union und Fibre von 5.00 bis 6.00 Mk. an. Weißbärten von 5.50 bis 6.00 Mk. an.

Reuer Schwed-Furung. 9 Paar für 200 Mk. an. 10 Paar für 250 Mk. an.

Stellenangebot. Junger Kaufmänn. für den ganzen Tag gel. Geh. 600 Mk. an.

Obdunburg, den 27. April 1922. Wilhelmsstr. 10. I. C.

Washmittel-Zentrale. Wh'ay. Str. 36. Alte Str. 16.

Freibank Wilhelmshaven. Reichs-Verauf. heute Freitag, von 5.30 bis 6 Uhr. Nr. 1456-1460. Sonnabend früh. Frühes Rohkaffee. Prime Spezialkaffee. Kaffee, Kaffee- und Kaffeeersatz. Kaffeeersatz. Kaffeeersatz. Kaffeeersatz.

für unsere frauen

Kinderkleider und Blusen mit Handstickerei

Die reizende Mode, Kleider mit Handstickerei zu verzieren, kommt in erster Linie unseren kleinen Mädchen zugute. Jede Mutter, die nur ein wenig Zeit erübrigen kann, wird sich schnell entschließen, ein Kleidchen mit Handstickerei zu verzieren, denn das ist stets der wirkungsvollste und am wenigsten kostspielige Schmuck. Man mühe sich nicht, ein solches Kleidchen auch nicht. Sie wird meist mit fräglichem Stoff und in flotten Stichen in irgendeiner schnell fördernden Technik ausgeführt. Kleidchen ist ein weiches Kleidchen aus Baize mit zartfarbigen Blüten bedeckt, wie es Abbildung 3200 zeigt, ein anderes, aus fräglichem Stoff, in Schwarz und Weiß mit Schneeflocken bedeckt, Abbildung 3201, dürfte in seiner originalen Wirkung kaum zu überbieten sein. Sehr zart und duldig wirkt auch ein Stoffkleidchen, dessen Rückchen aus leichem rosa Stoff mit Rosenranken bedeckt ist. Als Stützmaterial wird für Wolstoffkleider wahlweise Seidenwolle oder Pergamin verwendet, während man wollene oder seidene Kleider mit Wolle, Seide oder Lacet bedeckt. Auch kleine farbige Holzperlen verwendet man zu wirkungsvollen Stickereien, wie Abbildung 3175 zeigt. — Die eigene Handstickerei wird dabei verbräut. — Auch an Blusen ist Handstickerei stets außerordentlich wirkungsvoll. Junge Mädchen, die vielleicht etwas mehr Zeit erübrigen wie die selbstbesichtigte Hausfrau und Mutter, unternehmen es wohl auch, sich eine Bluse mit Ausschmückstickerei zu verzieren, was immerhin eine beträchtliche Arbeit ist, aber wunderhübsch aussieht. Abbildung 3158 veranschaulicht solch eine außerordentlich liebliche Bluse mit Ausschmückstickerei. Trägt man dazu einen schlichten Rock aus dem gleichen Stoff, so hat man ein vollständiges Kleid. Naturfarbene Wolstoffstoffe, natürlich auch weisse, besonders solche aus fräglichem Gewebe, verzieren man mit matter Sunstickerei und erzielt dadurch sehr gute Wirkungen.



3197. Kleid mit leichter Sunstickerei für gelbe Mädchen. Breite Kreuzecke. Stoffschönheit für 10 bis 14 Jahre, zum Verkleben von 10 bis 14 Jahren, zum Verkleben von 10 bis 14 Jahren, zum Verkleben von 10 bis 14 Jahren. 1/2 Bogen für 12,00 zu haben.

3198. Kleid aus mittelhartem Stoff, leicht mit Seide, mit Aufgesetzten Kreuzecken. Breite Kreuzecke. Stoffschönheit für 10 bis 14 Jahre, zum Verkleben von 10 bis 14 Jahren, zum Verkleben von 10 bis 14 Jahren. 1/2 Bogen für 12,00 zu haben.



3175. Bodenkleid aus leichter schattigen Leinwand mit weissen Stickereien. Breite Kreuzecke. Stoffschönheit für 10 bis 14 Jahre, zum Verkleben von 10 bis 14 Jahren, zum Verkleben von 10 bis 14 Jahren. 1/2 Bogen für 12,00 zu haben.

3176. Kleidchen in zarter Blau- oder Rosa- oder Grünfarbe. Kleidchen aus zarter Blau- oder Rosa- oder Grünfarbe. Stoffschönheit für 10 bis 14 Jahre, zum Verkleben von 10 bis 14 Jahren, zum Verkleben von 10 bis 14 Jahren. 1/2 Bogen für 12,00 zu haben.



3200. Kleid aus weissen Baize oder Schöne mit kleinen Blüten, Verzieren von leichter Handstickerei. Breite Kreuzecke. Stoffschönheit für 2 bis 4 und 4 bis 6 Jahre zum Verkleben von 10 bis 14 Jahren, zum Verkleben von 10 bis 14 Jahren. 1/2 Bogen für 12,00 zu haben.

3201. Kleid aus leichtem Stoff mit Ausschmückstickerei in Schwarz und Weiss. Breite Kreuzecke. Stoffschönheit für 2 bis 4 und 4 bis 6 Jahre zum Verkleben von 10 bis 14 Jahren, zum Verkleben von 10 bis 14 Jahren. 1/2 Bogen für 12,00 zu haben.

3202. Jungmädchenkleid aus weissen mit Ausschmückstickerei und geräumiger Halsweite. Breite Kreuzecke. Stoffschönheit für 10 bis 14 Jahre zum Verkleben von 10 bis 14 Jahren, zum Verkleben von 10 bis 14 Jahren. 1/2 Bogen für 12,00 zu haben.



3158. Bluse aus weissen oder gelblichem Baize mit weisser Ausschmückstickerei. Breite Kreuzecke. Stoffschönheit für 10 bis 14 Jahre, zum Verkleben von 10 bis 14 Jahren, zum Verkleben von 10 bis 14 Jahren. 1/2 Bogen für 12,00 zu haben.



3159. Kleidchen Blau, auch für höhere Damen, mit Ausschmückstickerei in Weiss u. Blau. Breite Kreuzecke. Stoffschönheit für 10 bis 14 Jahre, zum Verkleben von 10 bis 14 Jahren, zum Verkleben von 10 bis 14 Jahren. 1/2 Bogen für 12,00 zu haben.

Diese Abbildungen haben wir den Modellen der „Neuesten Deutschen Mode“ entnommen. Zu allen darin enthaltenen Modellen sind tadelloser Schnittmuster mit sehr guter Arbeitsanleitung lieferbar durch R. Kappelhoff, Edel-Teich- u. Noolnstraße, sowie J. S. Freylich, Edel-Teich- u. Gerichthofstr.

Das Haus Michael Benn.

Ein literarischer Roman von Rudolf Greiner.

4) Nachdruck verboten.

Auch mit dem Michael Benn hätte er gesprochen. Der Gott war durch diese Unterredung mit dem Meister nie noch tiefer bezeugt worden. Was hätte er seiner Frau gesagt, daß sie durch den Mund eines Fremden mit ihm reden müßte? . . . Nein. Der Meister hätte es gut gemeint, sehr gut. Aber den richtigen Weg hätte er sicher nicht eingeschlagen.

Frau Benn hatte mit der Zeit Trost in der Religion gefunden und dann schließlich auch ihr Glück. Sie lebte bei seiner der Anbeterin, die im Dem oder in der Kirche überleben wurden. Tagtäglich sah man die Frau in ihrem einfachen schwarzen Kleid schon am frühen Morgen auf ihrem gewohnten Platz in einem der ersten Kirchenbänke. Selbst in späteren Jahren, als sie schon kränkelte, ließ sie nicht nach. Sie hatte kein Interesse mehr an dem Leben dieser Welt. Was überhastet ihre zerfallenen Schritte lag, war ihr mehr oder weniger gleichgültig geworden. Freunde und Bekannte belah sie nur wenige. Und diese wenigen waren tief religiös wie sie und allem Weltlichen abgewandt wie sie . . .

Und heute hatte man die Frau Benn mit großem Pomp zu Hause geladene. Da waren sie alle versammelt gewesen, die Mann und Weib beiseite in Weizen. Alle Freunde und Verwandten der Familie waren vollständig von nah und fern erschienen.

Es war ein ungeheurer Tumult gewesen, wie man ihn in Weizen schon seit langem nicht mehr gesehen hatte. Die ganze Stadt war auf den Beinen. Es galt zu der ersten Frau des Michael Benn die letzte Ehre zu erweisen.

Der feierliche Akt des unbewachten Morgens schimmerte durch das Fenster herein in die Stube, wo Christian Thaler noch immer in Gedanken verhaselt vor sich hinbrachte. Die kleine Petroleumlampe schien nur mehr matt und das bunte, sorgfältig kostete Gesicht der alten Waise. Der kaum mittelgroße, schwächliche Mann war vor der Zeit gealtert. Mit seinem salzigen durchdrungen Gesicht und den ganz grauen Haaren, lagen Quaren sah Christian Thaler fest.

in der grauen Morgenämmerung noch älter, verträumter und eingeduckter als wie gewöhnlich.

Und endlich ging draußen am Himmel in Glanz und Pracht die Morgenröte auf. Ihre Strahlen flossen um die mächtige Fassade des Hauses und mochten den weissen, spitzen Giebeln der Strohstühle noch schmerzlicher erplänzen. In die engen, winkligen Gassen trafen sich die Strahlen des jungen Lichtes, glitten tiefer und tiefer an den Weizen und Mauern herab, legten sich in breiten goldenen Reflexen auf den Dampflast.

Ein taufere Morgen im Giffalt. Licht auf allen Höhen. In die alte Stadt am Morgen drang das Licht, als ob es sich sich nicht erschöpfen wollte, als ob es die Gassen und Höfen von einem bleicheren Drost weissen möchte, der gleich einer unruhigen Waise über ihnen lächelte.

Kun wanderten die Töne der Glocken durch die Morgenluft. Langsam, friedlich, selbstbewußt, in Herrlichkeit. . . . Das Klang es wie ein Weisse, halb wie ein ernster Weisse. Und wieder veränderten sich die Töne der einzelnen Glocken zu einem großen, unaufhörlich lautenden Schall, der sich wie ein schwerer Mantel aus Purpur und Carmell, weghauchend und würdevoll auf die Dächer und Fassaden der alten Trotter Fischfabrik legte . . . sie abschließend von der Menschenwelt . . . sie einhüllend in seine tausend Jalen und Händchen . . . den Raubbedeutend . . . den Atem befeuchtend.

Die Straßen der Morgenjonne drangen mit ihrem hellen Schimmer in die Stube Christian Thalers. Gebendel von dem Licht rief sich der alte Mann die schmerzlichen Augen. Mit einem das erlösende Lampenlicht vollendend und legte die auf dem Tisch verstreuten Sachen wieder sorgfältig in ihre Schächte zurück.

Ganz zu unter legte er das veraltete Seitenband, das ihm einst die Frau Benn als junges Weisse geliehen hatte. Mit einem tiefen Seufzer verpackte er alles in den atmohilichen Hüllen mit den bausigen Schwaben und den veränderten gelben Metallschließen.

Denn ging er zum Fenster, öffnete es und ließ den Morgen in die Stube.

8. Kapitel.

Am Montag, in einem der alten Metzgerhäuser, wohnte die verwitwete Vergräbin Angerer mit ihren beiden Töchtern Matilde und Agnes. Seit achtzehn Jahren schon bewohnte sie das dritte Stockwerk des alten Hauses. Damals als ihr Gatte so plötzlich in Weizen gestorben war, zog sie mit ihren Kindern herüber nach Weizen.

In der Weidenstadt hat sich ihr immerhin eine bessere Gelegenheit, ihren Kindern eine fremdegenährte Erziehung zu geben. Die Töchter besuchten das Institut der Englischen Frauen in Weizen, und der Sohn absolvierte das Gymnasium, um dann in die österreichische Armee einzutreten.

Frau Wisse Angerer war eine der wenigen Freundinnen geblieben, welche die verorbene Frau Benn im Leben beiseite hatte. Schon vom Jugend auf waren sie befreundet. Und als dann die Vergräbin nach Weizen überföhrte, wurde das Verhältnis noch inniger. Die beiderseitigen Töchter waren noch dazu gleichaltrig und hielten stets gute Annehmlichkeiten miteinander.

Der Franz Benn verlebte häufig in der Familie der Vergräbin. Er spielte mit dem Papi, wachte dessen große Schwester Matilde, die immer so gelinde und vornehm tat und alles besser wissen wollte, weil sie um einige Jahre älter war als die beiden Buben. Die kleine Agnes aber zog er an ihren langen, bunten Hosen, bis sie in ein zorniges Mutgebild aufwuchs.

Nach später noch, als der Papi schon von daheim fortgegangen war, kam der Franz noch häufig zur Vergräbin. Die Begreiner hatten bereits von einer Weite, die die beiden Töchter miteinander abgelehrt hätten. Die Agnes und der Franz. Das wäre ein ganz nettes Paar und wie gelächelt für einander.

Die Vergräbin hätte es wohl nicht ungerne gesehen, wenn möglich die eine ihrer Töchter auf dem Berg zu geben würde. Denn nach einem Mann haben würde. Die Matilde selbst hatte schon etwas dumpf Meligiertes in ihrem Weisse. Obwohl erst achtzehn dreizehn, war sie bereits verlobt. Nach Agnes war seit dreizehn zwanzig Jahre alt.

(Fortsetzung folgt.)